

Miteinander

DAS SENIORENMAGAZIN



© fotolia: DenisProduction.com

Ausgabe 01.2018

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



- 03** Grußwort

- 04** **Aus der Pflege**
12. Mai
Internationaler Tag der Pflege

- 06** **Neues aus unseren Häusern**
Unterrichtsfach:
Soziales Lernen

- 10** **Ratgeber**
Plötzlich zum Pflegefall

- 14** **Neues aus unseren Häusern**
"Lieblingsfarbe bunt"

- 16** **Bunte Seite**
Märchenrätsel

- 17** **Veranstaltungen**
Verschiedene Veranstaltungshinweise

- 18** **Hausportraits**

- 24** **Impressum**



Liebe Leserinnen und Leser,



Claudia Appelt
Pressesprecherin
Redaktion Miteinander

die Tage werden länger, der Frühling liegt in der Luft und Ostern steht vor der Tür. Wir wünschen Ihnen für die nächsten Wochen und Monate viel Frohsinn und Leichtigkeit im Herzen!

Denken Sie zusammen mit uns an Florence Nightingale zum Internationalen Tag der Pflege. Wir berichten Ihnen von zwei schönen intergenerativen Projekten in zwei unserer Einrichtungen. Im Artikel "Plötzlich Pflegefall" geben wir Ihnen Tipps für die ersten Schritte - bitte scheuen Sie sich nicht, die Beratungs- und Hilfsangebote in unseren Einrichtungen wahrzunehmen.

Ostermorgen

Die Lerche stieg am Ostermorgen empor ins klarste Luftgebiet und schmettert' hoch im Blau verborgen ein freudig Auferstehungslied. Und wie sie schmetterte, da klangen es tausend Stimmen nach im Feld: Wach auf, das Alte ist vergangen, wach auf, du froh verjüngte Welt!

Emanuel Geibel (1815-1884)



12. Mai – Internationaler Tag der Pflege

Von Sophie Sell,
Redaktion Miteinander

Täglich kümmern sich Pflegekräfte weltweit mit viel Engagement und großem Einsatz um die kranken und pflegebedürftigen Menschen. Auch in den Einrichtungen der Caritas Altenhilfe arbeiten die Pflegerinnen und Pfleger Tag und Nacht mit viel Hinwendung zu den Menschen. Pflege ist nicht nur ein Beruf – für viele Pflegenden ist es eine Berufung! Für ihren täglichen Einsatz verdienen sie Dank und Wertschätzung!

"Der Internationale Tag der Pflege" wird in Deutschland seit 1967 am 12. Mai, dem Geburtstag der Pflegepionierin Florence Nightingale, veranstaltet. Dieser Tag soll auf die wichtige gesellschaftliche Rolle der Pflegekräfte, die sich täglich für die Gesundheit und das Wohlbefinden der hilfebedürftigen Menschen einsetzen, hinweisen.

Die 1820 geborene Britin Florence Nightingale fühlte sich zur Krankenschwester berufen. Bereits mit 17 Jahren wusste die Tochter aus gutem Hause, was sie werden will – gegen den Willen ihrer Eltern. Sie revolutionierte fortan die Krankenpflege und gilt als Begründerin



und Wegbereiterin der modernen Pflege. So setzte sie unter anderem Desinfektions- und Hygienemaßnahmen in Krankenhäusern durch. Sie hat Generationen von Krankenpflegern inspiriert und geprägt.

„Krankenpflege ist keine Ferienarbeit. Sie ist eine Kunst und fordert, wenn sie Kunst werden soll, eine ebenso große Hingabe, eine ebenso große Vorbereitung, wie das Werk eines Malers oder Bildhauers. Denn was bedeutet die Arbeit an toter Leinwand oder kaltem Marmor im Vergleich zu der am lebendigen Körper, dem Tempel für den Geist Gottes?“

Florence Nightingale

Anlässlich des Tages der Pflege haben wir zwei Pflegekräfte der Caritas Altenhilfe nach Florence Nightingale und ihrem eigenen Berufsethos gefragt.

Janett Graske, Krankenschwester, Caritas-Sozialstation Kreuzberg:

"Aus meiner Sicht, trug Florence Nightingale das Herz, was man sich bei jeder Krankenschwester wünscht. Liebe zum Beruf durch Berufung, Hinterfragen von vorgegebenen Strukturen um diese gegebenenfalls zu verbessern und immer zu dem zu stehen, was sie tat – auch gegen Widerstände aber immer zum Wohle der Kranken. Sie wollte immer Krankenschwester werden. Mir ging es genauso."

Attila Nemeth, Krankenpfleger, Pflegerufzentrale:

"Florence Nightingale spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte der Pflege. Die Pflege hat sich immer weiter entwickelt. Pflegerisch hat mich vor allem Monika Krohwinkels Pflegemodell geprägt. Ich hinterfrage immer die guten und schlechten Pfleger, damit ich weiß wie ich es machen will und wie nicht. In der Pflege muss man sehr selbstkritisch sein. Wir arbeiten mit Menschen, da muss man sich immer wieder fragen, was kann ich besser machen."



Unterrichtsfach: Soziales Lernen

*Eine Begegnung die
beiden Seiten gut tut...*

Von Sophie Sell
Redaktion Miteinander

Dienstagmorgen kurz vor 8:00 Uhr: Den Schülern der 8. Klasse der Barbara-Zürner-Oberschule aus Velten steht ein lehrreicher Tag bevor. Statt sich wie üblich im Klassenzimmer zu treffen, versammeln sie sich im Foyer des Caritas-Seniorenzentrums St. Elisabeth in Velten. Wie fast jeden Dienstag.

Im Rahmen des Wahlpflichtfachs Wirtschaft, Arbeit und Technik (WAT) nehmen Sie am Projekt "Soziales Lernen" teil. Hierfür kooperieren die Oberschule und das Seniorenzentrum bereits seit fünf Jahren miteinander. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei die Bereiche Hauswirtschaft, Verwaltung und Pflege kennen.

Für die jungen Menschen geht es darum, ihre sozialen Fähigkeiten im Umgang mit anderen und auch sich

selbst zu stärken. Sie lernen handlungsorientiert zu arbeiten und theoretische Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Zudem bekommen sie einen ersten Eindruck von der Arbeit in der Pflege und was es bedeutet, pflegebedürftig zu sein. Für die Seniorinnen und Senioren ist es eine willkommene Abwechslung im Alltag. Sie freuen sich auf die Dienstage und den Austausch mit den Jugendlichen.

"Die jungen Leute kommen", freuen sich die Gäste der Tagespflege und absolvieren ihr Sportprogramm gleich ein bisschen motivierter. Schülerin Lilly hilft hier heute zum ersten Mal. Sie verteilt unter anderem Sportequipment. "Lilly muss noch ein wenig 'auftauen', doch so geht es vielen", erzählt Christel Lembrecht, Mitarbeiterin des sozialen Dienstes im Seniorenzentrum und Betreuerin der Wohngruppe drei der vollstationären Pflege: "Viele Schüler sind am Anfang eher schüchtern. Zum Ende hin sind sie dann mit unseren Senioren warm



geworden. Die Bewohner mögen die jungen Leute sehr. Sie freuen sich über die Besucher."

In Wohngruppe 3 hilft die aufgeschlossene Schülerin Sarah*. Sie hat keine Berührungsängste und packt gleich mit an. Sie kann sich beruflich nicht vorstellen in die Altenpflege zu gehen, hält das Projekt dennoch für wichtig: "Es hilft mir ältere Menschen besser zu verstehen und es macht mehr Spaß als Schule", sagt sie.

Um gegenseitiges Verständnis geht es in dem Projekt. Die Welten in denen die Schüler aufwachsen und die Senioren aufgewachsen sind, könnten verschiedener nicht sein. Viele Schüler haben, bis auf den Kontakt zu den eigenen Großeltern, im alltäglichen Leben kaum Berührungspunkte mit alten Menschen.

*Name geändert

WAT-Lehrerin Ilona Jörn spricht mit ihnen in einer Einführungsveranstaltung offen über mögliche Themen und Ängste, die sie beschäftigen. "Natürlich gibt es seitens der Schüler anfangs Berührungsängste und viele Fragen. Das ist ganz normal. Die eigenen Großeltern sind meist noch recht jung und nicht pflegebedürftig."

Die Begegnung von Jung und Alt tut beiden Seiten gut. Vieles vom dem was die Bewohnerinnen und Bewohner erlebt haben, kennen die Schüler nur aus den Geschichtsbüchern. Dazu fällt Ilona Jörn ein: "Eine Schülerin erzählte mir mal, sie habe sich sehr angeregt mit einem Bewohner unterhalten. Er hat viel über Geschichte und sein Leben gesprochen. Im nächsten Geschichtstest konnte sie dann eine Frage nur dank des Gesprächs beantworten. Das ist doch toll!" →

Beim "Mensch ärgere Dich nicht-Spiel" ist es dann anders herum, die junge Schülerin Jasmin kann ihrer älteren Mitspielerin helfen. "Ich sehe nicht mehr gut und kann gar nichts erkennen", erzählt die Seniorin, die Gast in der Kurzzeitpflege ist. Jasmin hilft ihr geduldig beim Zählen und Setzen der Figuren. Nicht nur hier sind die junge Leute eine große Unterstützung. Die Bewohnerinnen und Bewohner berichten sehr positiv von ihren Erfahrungen mit den Schülern. Sie empfinden die Schüler als sehr nett und hilfsbereit. "Sie geben sich sehr viel Mühe", erzählt eine Bewohnerin.

Studien zu Folge engagieren sich Menschen mit höherer Wahrscheinlichkeit auch im späteren Leben, wenn sie bereits früh lernten sich sozial zu engagieren und gemeinschaftlich einzusetzen.

Die Schüler erhalten zu Beginn des Projektes ein Rollstuhltraining. Dort lernen sie die Grundlagen im Umgang mit Rollstuhlfahrern und die sichere Handhabung des Hilfsmittels. Dadurch können sie auch den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Rollstuhl selbstständig helfen und mit ihnen beispielsweise Spaziergänge an der frischen Luft machen. "Die Schüler erlernen bei uns den Umgang mit den

Hilfsmitteln, die pflegebedürftige Menschen in ihrem Alltag benötigen. Das ist sehr hilfreich. Sie helfen uns dann zum Beispiel auch bei Ausflügen in den Tierpark", erzählt Mathias Gerwig, der Leiter des Seniorenzentrums. Die Kooperation mit der Schule geht über die jeweils vier Stunden an den Dienstagen hinaus. "Die Schüler helfen bei Veranstaltungen, Ausflügen und führen auch ein Weihnachtsprogramm bei uns im Haus auf", so Mathias Gerwig weiter.



Der soziale Einsatz der Jugendlichen ist im Unterricht verankert und mit dem Lehrplan verknüpft. Daher wird das Engagement auch benotet. Es geht jedoch mehr um soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Respekt, als darum, bestimmte Leistungen zu erbringen.



Ilona Jörn erzählt: "Dieses halbe Jahr sollen den Schülern dazu dienen, den ersten Kontakt mit älteren Menschen herzustellen. Es geht darum reinzuschmecken, ohne Druck. Für Berufsorientierung ist es zu früh. Sie sollen vor allem zwischenmenschlich lernen." Die persönlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler machen, können sie direkt im Anschluss an die Arbeit im Seniorenzentrum bei Bedarf mit Ilona Jörn reflektieren.

Für Simone Krienke-Schäfer, Pflegedienstleiterin und Leiterin des sozialen Dienstes ist das Projekt ein Geben und Nehmen: "Wir empfinden die Schülerinnen und Schüler als eine Bereicherung. Sie sind eine super Unterstützung! Sie gießen Blumen, helfen beim Abräumen, reichen Getränke, schneiden Obst,

übernehmen hauswirtschaftliche Tätigkeiten, stellen beim Kegeln die Kegel wieder auf und beschäftigen sich mit unseren Bewohnern! Sie bringen richtig Leben in unseren Alltag!"

Die Beschäftigung mit den Bewohnern macht auch Tobi am meisten Spaß, an viele andere Dinge und Tätigkeiten muss sich der junge Schüler der Barbara-Zürner-Oberschule noch gewöhnen. Nach dem Frühstück hilft Tobi in der Wohngruppe zwei. Er verteilt Schokolade und Blumen und serviert Getränke. Er möchte lieber Erzieher werden, erzählt er im Gespräch. Noch hat er keinen Bezug zu den älteren Menschen, vielleicht ändert sich das im Laufe des Projektes. Immerhin ist es für diese Schülergruppe erst der zweite Besuch bei den Seniorinnen und Senioren.

Plötzlich zum Pflegefall

5 Tipps

Von Claudia Appelt, Redaktion Miteinander

Das Altwerden bringt zunehmend auch eine Pflegebedürftigkeit mit sich. Bei dem einen mit einem geringen Unterstützungsbedarf, der andere ist gänzlich auf fremde Hilfe angewiesen. In der Regel hat man genug Zeit, sich auf diese Situation vorzubereiten. Bei einem Schlaganfall, einem Unfall oder einer Krankheit kann ein Pflegefall aber auch ganz plötzlich eintreten und ist auch nicht unbedingt von einem hohen Lebensalter abhängig. Mit den folgenden fünf Tipps wollen wir Ihnen die ersten Schritte erleichtern.

Holen Sie sich Beratung!

Egal ob sich eine beginnende Pflegebedürftigkeit schon länger abzeichnet oder ob diese ganz plötzlich eingetreten ist: Wichtig ist, sich professionell beraten zu lassen. Es gibt Anträge zu stellen und der Pflegegrad muss bestimmt werden, um Gelder aus der Pflegeversicherung zu erhalten. Dazu hilft ein Profi (Fachleute aus der Pflege, aus den entsprechenden Beratungsstellen, ein Arzt) bei der Planung, wie die Pflege zu Hause bewerkstelligt werden kann. Dieser kennt sich in der Regel mit den Leistungen der Pflegekassen und den Finanzierungsmöglichkeiten aus und kann entsprechende Dienstleister empfehlen.

Wo gibt es Beratung?

In den Krankenhäusern finden Sie Sozialdienste, die im ersten Moment beratend zur Seite stehen. Jeder Bezirk, jede Kommune hält einen Pflegestützpunkt vor. Die Caritas Altenhilfe bietet, wie andere Wohlfahrtsverbände, in jeder Caritas-Sozialstation eine Pflegeberatung an. Die Caritas-Pflegerufzentrale ist für Berliner rund-um-die-Uhr erste Anlaufstelle zur Vermittlung von Ansprechpartnern.

Tipp 1

Arbeit aufteilen!

Es gibt viel zu organisieren und zu recherchieren. Scheuen Sie sich nicht, die Hilfe von Familienangehörigen, guten Freunden oder langjährigen Nachbarn anzunehmen.

Lösungen für die kurzfristige Versorgung

Sofern bei einem Angehörigen eine akute Pflegebedürftigkeit eintritt, haben Beschäftigte das Recht, sich bis zu zehn Arbeitstage freistellen zu lassen, um die Pflege zu organisieren. Falls Sie in diesem Zeitraum keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung haben, können Sie Pflegeunterstützungsgeld beantragen. Kann Ihr Angehöriger für einen kurzen Zeitraum nicht versorgt werden, gibt es das Angebot einer stationären Kurzzeitpflege.

Tipp 2



Vorsorgevollmacht klären

Es ist wichtig zu klären, wer Entscheidungen treffen kann, wenn Sie es selbst infolge eines Unfalls, einer Erkrankung oder einer körperlichen oder geistigen Behinderung nicht mehr können. Um der Anordnung einer rechtlichen Betreuung zu entgehen, ist es sinnvoll vorab mit einer Vertrauensperson über eine Vorsorgevollmacht zu sprechen. Für Informationen zum Thema können Sie eine Veranstaltung zur Vorsorgevollmacht des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. besuchen (s. Seite 17 dieses Heftes).

Tipp 3

Unterstützung schonend aber bestimmt beibringen

Niemand verzichtet gerne auf seine Selbstständigkeit und Betroffene werden längere Zeit brauchen, die Situation zu akzeptieren. Um Vorbehalte abzubauen, können Sie jemanden von einer Caritas-Sozialstation einladen, um zu hören, wie dort gearbeitet wird und wie eine Unterstützung aussehen kann. Sofern eine vollstationäre Pflege die zu den Bedarfen passende Versorgungsform ist, ist es sinnvoll sich vorab einige Seniorenheime anzuschauen und die Vor- und Nachteile miteinander zu besprechen. Dies empfiehlt sich sogar schon bei ersten Anzeichen, da viele Einrichtungen Wartelisten haben und eine unverbindliche frühzeitige Anmeldung sinnvoll ist.

Tipp 4



Keine Angst wegen der Kosten!

Pflege kostet Geld. Deshalb hilft es, sich von Beginn an beraten zu lassen, wer welche Kosten übernimmt. Was zahlt die Kranken- oder die Pflegeversicherung, sollte ein Antrag auf Hilfe zur Pflege beim Sozialamt gestellt werden und welche Kosten müssen selbst getragen werden? Sofern der Pflegebedürftige noch nicht berentet war, ist es nun Zeit einen Rentenantrag zu stellen.

Tipp 5



Infos zu Anlaufstellen und Adressen

Pflegestützpunkte:

Berlin: www.pflegestuuetzpunkteberlin.de

Brandenburg: www.pflegestuuetzpunkte-brandenburg.de

Mecklenburg-Vorpommern: www.pflegestuuetzpunktemv.de

Pflegeberatung der Caritas Altenhilfe

www.caritas-altenhilfe.de/fuersenioren/unterstuetzungzuhause/pflegeberatung

Caritas-Ratgeber rund um das Thema Pflege

www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/alter/pflege

Kurzzeitpflege bei der Caritas Altenhilfe

www.caritas-altenhilfe.de/kurzzeitpflege

Caritas-Pflegerufzentrale

Telefon: 030 / 617 97 90

"Lieblingsfarbe bunt"

Auszeichnung für Mehrgenerationengarten

**Von Christoph Giese,
Seniorenberater im Caritas-
Seniorenwohnhaus St. Stephanus**

Am 17. Nov. 2017 fand die festliche Preisverleihung des Gartenwettbewerbs "Lieblingsfarbe bunt" statt. Der Umweltverband "Grüne Liga" ehrte gemeinsam mit den Senatsverwaltungen für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie Stadtentwicklung und Wohnen 20 integrative Gartenprojekte aus 10 Bezirken. Der Wettbewerb ist Teil des Projektes "Zusammen wachsen – Gärtnern als Beitrag zur Integration". Gewürdigt wurden Berliner Gemeinschaftsgärten und Initiativen, die gezielt Menschen aller Art, unabhängig von Alter, Herkunft oder Glauben einbeziehen. So gingen zahlreiche Bewerbungen in den verschiedenen Kategorien: Nachbarschaft

und Mietgarten, Tagespflege und Wohnstätten, Freizeiteinrichtungen sowie Schule und Kita ein.



Jedes einzelne Projekt zeichnet sich dabei durch das hohe Engagement und die Hingabe der Beteiligten aus, gemeinsam Erholungs-, Erlebnis- und Nutzgärten in einer dicht besiedelten Stadt wie Berlin zu schaffen.



Eine der Auszeichnungen in der Kategorie "Tagespflege und Wohnstätten" erhielt das Projekt "bunter Mehrgenerationengarten" des Caritas-Seniorenwohnhauses St. Stephanus in Spandau. Mit Unterstützung der BANA-Studenten (Berliner Modell: Ausbildung für nachberufliche Aktivitäten) wächst und gedeiht der Garten des St. Stephanus bereits seit 2015. In Kooperation mit der nahegelegenen Schule am Gartenfeld, der Kita St. Stephanus und der benachbarten Kita der Weihnachtskirchengemeinde entstanden damals auch die ersten Hochbeete. Gerade dieser generationsübergreifende Aspekt machte dieses Projekt von Anfang an so wertvoll für alle Teilnehmer. Das Tüpfelchen auf dem I ist nun die Würdigung durch die Auszeichnung. An der sehr feierlichen Preisverleihung nahmen zwei Bewohner und der

Seniorenberater des St. Stephanus sowie zwei Studierende des BANA teil. Im Haus der Lebenshilfe in Berlin-Wedding wurde jedes Projekt auf der Bühne vorgestellt und geehrt. Die Preisträger erhielten unter anderem einen Gutschein für das Pflanzencenter "Der Holländer". So kann im bevorstehenden Frühjahr fleißig weiter im großen Garten des Seniorenwohnhauses gemeinsam gepflanzt, gegraben und gebaut werden. Mit viel Freude, Leidenschaft und Gemeinsinn wird dann der Garten des St. Stephanus wieder zu einer grünen Oase für Jung und Alt. Im April ist bereits ein Fest zum Auftakt der Gartensaison geplant. Die Bewohner werden noch einmal ausgiebig die Auszeichnung feiern. Eine schöne Gelegenheit um sich über neue Projekte für den Mehrgenerationengarten auszutauschen. An Ideen mangelt es sicherlich nicht.

Märchenrätsel

- 1) Wer war lange nicht beim Friseur?
- 2) Wo entscheidet ein Schuh über das Lebensglück?
- 3) Welche Musikgruppe besiegt Kriminelle?
- 4) Wer sorgt für "Ski und Rodel gut"?
- 5) Wo entgeht ein pensionierter Pfeifenraucher knapp dem Tod?
- 6) Wo führt Tierquälerei zur Ehe?
- 7) Wo führt ein Arbeitsunfall zur Volksmüdigkeit?
- 8) Wo gibt es einen hungrigen Stimmenimitator?
- 9) Wo ist die Namensfrage lebenswichtig?
- 10) Wer kam vom rechten Weg ab?

Lösungen:
Bitte Magazin drehen!

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 6) Beim "Froschkönig" 7) Bei "Dornroschen" 8) Bei "Der Wolf und die sieben Geißlein" 9) Bei "Rumpelstilzchen" 10) Rotkäppchen | <ul style="list-style-type: none"> 1) Rapunzel 2) Bei "Aschenputtel" 3) Die Bremer Stadtmusikanten 4) Frau Holle 5) Bei "Max und Moritz" |
|---|---|

**Caritas-Vortragsreihe
"Vorsorge im Alter"**

Auch im April 2018 sind Interessierte herzlich eingeladen an den Veranstaltungen der Vortragsreihe teilzunehmen. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Ansprechpartnerin: Jutta Windeck
Telefon: 030 / 666 33 11 44
030 / 666 33 11 45
E-Mail: j.windeck@caritas-berlin.de

Ort: Haus der Caritas, Bistro
Tübinger Straße 5
10715 Berlin
(S+U-Bahn Bundesplatz)

**Vorsorgevollmacht
und Betreuungsverfügung**

Montag, 9. April 2018, 15 Uhr

Wohnen und Pflege im Alter

Montag, 16. April 2018, 15 Uhr

**Patientenverfügung und
Bestattungsvorsorge**

Montag, 23. April 2018, 15 Uhr

**Erbrecht und Errichtung
eines Testaments**

Montag, 30. April 2018, 15 Uhr

**Basiskurs
Demenz-Partner**

Aktuell gibt es in Deutschland 1,6 Mio. Menschen die an Demenz erkrankt sind. Viele sind als Angehörige oder Freunde und Bekannte konfrontiert und müssen einen Umgang finden.

Lernen Sie in einem 90-minütigen kostenlosen Kompaktkurs Grundlegendes zum Krankheitsbild und zum Umgang mit Menschen mit Demenz.

Als Demenz-Partner wissen Sie, was eine Demenz ist und wie sie das Leben des Erkrankten und seiner Familie verändert. Wissen schafft Aufmerksamkeit.

Sie tragen dazu bei, dass Demenzerkrankungen weniger tabuisiert und Menschen mit Demenz weniger stigmatisiert werden.

Kontakt / Ansprechpartnerin:

Tanja Heitmann
Telefon: 030 / 67 96 49 90
E-Mail: t.heitmann@caritas-altenhilfe.de
Demenz braucht dich.
www.demenz-partner.de

Ort: Caritas-Sozialstation Marzahn
Helene-Weigel-Platz 10
12681 Berlin
Mittwoch, 2. Mai 2018
von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Berlin

Caritas-Seniorenzentren



**Caritas-Seniorenzentrum
Kardinal Bengsch**
Iburger Ufer 14
10587 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 34 00 10
bensch@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 152 Wohnungen
Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 63 Plätze in
43 Einzel- und 10 Doppelzimmern
Verhinderungspflege



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Johannes Berlin**
Wilhelmstraße 122
10963 Berlin-Kreuzberg
Tel: 030 / 263 93 20
johannes.berlin@caritas-altenhilfe.de

Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 68 Plätze in
22 Einzel- und 24 Doppelzimmern
Verhinderungspflege



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Konrad**
Antoniuskirchstraße 3-5
12459 Berlin-Oberschöneweide
Tel: 030 / 53 82 80
konrad@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 64 Wohnungen
Tagespflege: 18 Plätze
Vollstationäre Pflege: 89 Plätze in
83 Einzel- und 3 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 14 Plätze



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Albertus**
Degnerstraße 22
13053 Berlin-Alt-Hohenschönhausen
Tel.: 030 / 97 99 70
albertus@caritas-altenhilfe.de

Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 76 Plätze in
58 Einzel- und 9 Doppelzimmern
Verhinderungspflege

Caritas-Seniorenheime



**Caritas-Seniorenheim
Franz-Jordan-Stift**
Dianastraße 17
13469 Berlin-Reinickendorf
Tel.: 030 / 41 40 50
fjs@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 92 Plätze in
74 Einzel- und 9 Doppelzimmern



**Caritas-Seniorenheim
Bernhard-Lichtenberg-Haus**
Alt-Lietzow 27/29
10587 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 236 31 40
blh@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 44 Plätze in
44 Einzelzimmern
Verhinderungspflege

Berlin

Caritas-Seniorenheime



**Caritas-Seniorenheim
St. Kamillus**
Klausenerplatz 12/13
14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 32 68 50
kamillus@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 40 Plätze in
Einzelzimmern



**Caritas-Seniorenheim
St. Josef**
Dominicusstraße 13 A
10823 Berlin-Schöneberg
Tel.: 030 / 787 91 80
josef.berlin@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 97 Plätze in
77 Einzel- und 10 Doppelzimmern
Verhinderungspflege



**Caritas-Seniorenheim
St. Josefsheim**
Pappelallee 60/61
10437 Berlin-Prenzlauer Berg
Tel.: 030 / 447 13 50
josefsheim@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 74 Plätze in
60 Einzel- und 7 Doppelzimmern

Caritas-Seniorenwohnhäuser



**Caritas-Seniorenwohnanlage
St. Hildegard**
Tegernauer Zeile 8
13469 Berlin-Waidmannslust
Tel.: 030 / 40 30 33 35
hildegard@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 143 Wohnungen in
3 Häusern



**Caritas-Seniorenwohnhaus
St. Stephanus**
Gorgasring 11
13599 Berlin-Haselhorst (Spandau)
Tel.: 030 / 334 40 38
stephanus@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 92 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel.: 030 / 85 78 42 14
hapig@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 47 Wohnungen

Berlin

Caritas-Seniorenwohnhäuser



Caritas-Seniorenwohnhaus Walther Adolph
 Grunewaldstraße 24 A
 12165 Berlin-Steglitz
 Tel.: 030 / 823 22 62
 adolph@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 30 Wohnungen



Caritas-Seniorenwohnhaus Kardinal von Galen
 Goltzstraße 26
 10781 Berlin-Schöneberg
 Tel.: 030 / 21 96 47 92
 galen@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 114 Wohnungen



Caritas-Seniorenwohnhaus Johannes Zinke
 Malteserstraße 171 D
 12277 Berlin-Marienfelde
 Tel.: 030 / 721 50 80
 zinke@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 30 Wohnungen



Caritas-Seniorenwohnhaus Maria im Felde
 Malteserstraße 169
 12277 Berlin-Marienfelde
 Tel.: 030 / 721 50 80
 maria@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 55 Wohnungen



Caritas-Seniorenwohnhaus Erna Lindner
 Bahnhofstraße 7A
 12305 Berlin-Lichtenrade
 Tel.: 030 / 70 07 20 27
 lindner@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 77 Wohnungen



Caritas-Seniorenwohnhaus Servicewohnen im Hausburgviertel
 Thaerstraße 30-30 C
 10249 Berlin-Friedrichshain
 Tel.: 030 / 41 93 46 78
 hausburgviertel@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 66 Wohnungen

Brandenburg

Caritas-Seniorenzentren



Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth
 Elisabethstraße 20/21
 16727 Velten
 Tel.: 03304 / 36 40
 elisabeth@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 68 Wohnungen
Tagespflege: 14 Plätze
Vollstationäre Pflege: 130 Plätze in 86 Einzel- und 22 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 6 Plätze



Caritas-Seniorenzentrum St. Johannes Dallgow
 Wilhelmstraße 1-3
 14624 Dallgow-Döberitz
 Tel.: 03322 / 428 60
 johannes.dallgow@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 20 Wohnungen
Vollstationäre Pflege: 44 Plätze in Einzelzimmern



Caritas-Seniorenzentrum St. Benedikt
 Neustädtische Heidestraße 18
 14776 Brandenburg a. d. Havel
 Tel.: 03381 / 27 70
 benedikt@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 36 Wohnungen
Tagespflege: 14 Plätze
Vollstationäre Pflege: 75 Plätze in 33 Einzel- und 23 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 4 Plätze



Caritas-Seniorenzentrum Albert Hirsch
 Prager Straße 18 A
 15234 Frankfurt (Oder)
 Tel.: 0335 / 682 90
 hirsch@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 83 Wohnungen
Tagespflege: 18 Plätze
Vollstationäre Pflege: 80 Plätze in 40 Einzel- und 20 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 5 Plätze

Vorpommern

Caritas-Seniorenzentren



Caritas-Seniorenzentrum St. Josef
 Jungfernstieg 2-3 A
 18437 Stralsund
 Tel.: 03831 / 24 20
 josef.stralsund@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 78 Wohnungen
Tagespflege: 11 Plätze
Vollstationäre Pflege: 95 Plätze in 55 Einzel- und 24 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 8 Plätze



Caritas-Seniorenzentrum Stella Maris
 Waldbühnenweg 6
 17424 Heringsdorf
 Tel.: 038378 / 33 60
 stella-maris@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 37 Wohnungen
Vollstationäre Pflege: 63 Plätze in 21 Einzel- und 22 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 2 Plätze

Caritas-Sozialstationen

Brandenburg

Caritas-Sozialstation Oberhavel
Schönwalderstraße 17 H | 16761 Hennigsdorf
Tel.: 03302 / 22 49 51
cso@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Vorpommern

Caritas-Sozialstation Stralsund
Jungfernstieg 2 | 18437 Stralsund
Tel.: 03831 / 307 40
sozialstation.stralsund@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Heringsdorf
Waldbühnenweg 6 | 17424 Heringsdorf
Tel.: 038378 / 33 62 20
sozialstation.heringsdorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Berlin

Caritas-Sozialstation Wedding
Residenzstraße 90 | 13409 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 12 92 oder 030 / 666 33 12 98
sozialstation.wedding@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Pankow-Nord
Achillesstraße 52 | 13125 Berlin
Tel.: 030 / 666 34 06 00
sozialstation.pankow@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Pankow-Süd
Berliner Allee 158 | 13088 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 80
sozialstation.pankow-sued@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Reinickendorf
Kurhausstraße 30 | 13467 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 50
sozialstation.reinickendorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Tegel
Brunowstraße 36 | 13507 Berlin
Tel.: 030 / 430 98 30
sozialstation.tegel@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Berlin

Caritas-Sozialstation Spandau
Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 35 60
sozialstation.spandau@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Charlottenburg-Tiergarten
Alt-Lietzow 31 | 10587 Berlin
Tel.: 030 / 34 00 14 10
sozialstation.charlottenburg-tiergarten@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Rudow
Alt-Rudow 42-44 | 12357 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 37 50
sozialstation.rudow@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Tempelhof
Malteserstraße 170-172 | 12277 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 36 50
sozialstation.tempelhof@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Steglitz-Zehlendorf
Heimat 66 | 14165 Berlin
Tel.: 030 / 666 34 10
sozialstation.zehlendorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg
Paretzer Straße 12 | 10713 Berlin
Tel.: 030 / 86 00 94 11
sozialstation.wilmersdorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Köpenick
Bruno-Taut-Straße 1 – 12524 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 37 70
sozialstation.koepenick@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Kreuzberg
Prinzenstraße 103 – 10969 Berlin
Tel.: 030 / 374 33 63 40
sozialstation.kreuzberg@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Marzahn
Helene-Weigel-Platz 10 – 12681 Berlin
Tel.: 030 / 67 96 49 90
sozialstation.marzahn@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Treptow
Mörikestraße 2 – 12437 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 30 10
sozialstation.treptow@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Stand: März 2018

Miteinander - Das Seniorenmagazin

Impressum

Herausgeberin: Caritas Altenhilfe GGmbH
Redaktion und Gestaltung: Claudia Appelt
Sophie Sell
Martina Bohr

Tel. 030 / 857 84 - 0

Fax 030 / 857 84 - 235

Tübinger Straße 5

10715 Berlin

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH

